

Tätigkeitsbericht 2014

Alliance Patrimoine vertritt klare Positionen und setzt Prioritäten

Die Schweiz verfügt über eine vielfältige Kulturlandschaft mit zahlreichen wertvollen Baudenkmalern und bedeutenden archäologischen Fundstätten. Die eidgenössischen und kantonalen Fachstellen für Denkmalpflege und Archäologie sowie zahlreiche Vereinigungen und Organisationen haben erheblich dazu beigetragen. Damit auch kommende Generationen an unserem kulturellen Erbe teilhaben können, braucht dieses eine angemessene Wertschätzung.

Unsere Kulturgüter geraten immer stärker unter Druck: Die anhaltend hohe Bautätigkeit, die räumliche und bauliche Verdichtung, die finanziellen Rahmenbedingungen auf Bundes- und Kantonsebene sowie die beschlossene Energiewende, welche die Nutzung von Gebäuden nachhaltig verändern wird, stellen Denkmalpflege und Archäologie vor grosse Herausforderungen.

Alliance Patrimoine sensibilisiert Politik und Gesellschaft für die Bedeutung der wertvollen historischen Bausubstanz. Mit ihrem breiten Fachwissen gibt sie den Anliegen der Denkmalpflege und der Archäologie eine starke Stimme. Seit Mitte 2014 ist die Konferenz der Schweizer Denkmalpflegerinnen und Denkmalpfleger **KSD assoziiertes Mitglied**. Mit diesem erfreulichen Schritt konnte das Expertenwissen erweitert und ein direktes Netzwerk in die Kantone aufgebaut werden.

Im vergangenen Jahr legte Alliance Patrimoine einen Schwerpunkt auf die drohende Revision des **Bundesgesetzes über den Natur- und Heimatschutz (NHG)**, die in einer Parlamentarischen Initiative von Ständerat Joachim Eder gefordert wird. Die Revision würde den Schutz der national bedeutenden Baudenkmalern, Ortsbilder und Landschaften massiv abbauen. Sollte das NHG gemäss den Forderungen von Ständerat Eder revidiert werden, wird Alliance Patrimoine, wie bereits in ihrem Gründungsjahr 2013 angekündigt, das Referendum ergreifen.

Die **Kulturbotschaft 2016-2020** ist ein weiteres wichtiges politisches Thema und wird entsprechend eng begleitet. Alliance Patrimoine begrüsst den grundsätzlichen Entscheid des Bundesrats, die Kultur künftig stärker fördern und die finanziellen Mittel im Vergleich zu den Vorjahren insgesamt erhöhen zu wollen. Gleichzeitig stellt sie jedoch mit Bedauern und Unverständnis fest, dass für Denkmalpflege, Archäologie und Ortsbildschutz keine zusätzlichen Mittel vorgesehen sind. Die massiven Kürzungen der vergangenen Jahre sollen somit in der Kulturbotschaft 2016-2020 zementiert werden – obwohl der erforderliche Finanzbedarf für den Erhalt und die Pflege des baukulturellen Erbes in der Botschaft selbst als viel höher ausgewiesen wird. Die vorgesehenen Mittel für den Bereich Heimatschutz und Denkmalpflege reichen nicht aus, um unsere wertvollen Denkmäler und archäologischen Fundstätten vor dem schleichenden Zerfall zu bewahren. Alliance Patrimoine fordert deshalb die Erhöhung der finanziellen Mittel auf mindestens 30 Millionen Franken jährlich sowie 5 Millionen Franken zusätzlich für das UNESCO Weltkulturerbe.

Auch die Debatte um die **Energiestrategie 2050** ist für Alliance Patrimoine von grosser Bedeutung. Hier setzt sie sich dafür ein, dass die Interessen des Kulturgütererhalts in der Auseinandersetzung um die Förderung der erneuerbaren Energien und die sparsame Energienutzung bei bestehenden Gebäuden berücksichtigt werden.

Im kommenden Jahr will Alliance Patrimoine ihr Netzwerk weiter ausbauen, um gezielt für die Anliegen des kulturellen Erbes zu sensibilisieren. Kulturpflege ist in unserer heutigen Gesellschaft mindestens so wichtig wie gestern. Die Hauptthemen bleiben weiterhin die drohende Revision des NHGs, die Kulturbotschaft 2016-2020, die Energiestrategie 2050 sowie die zweite Etappe zur Revision des Raumplanungsgesetzes (RPG).

Alliance Patrimoine – Anwältin des kulturellen Erbes

Alliance Patrimoine setzt sich ein für den Erhalt und die Pflege des kulturellen Erbes der Schweiz. Sie ist ein Zusammenschluss von vier Organisationen mit 92'000 Mitgliedern: Archäologie Schweiz AS, Gesellschaft für Schweizerische Kunstgeschichte GSK, Nationale Informationsstelle zum Kulturerbe NIKE sowie Schweizer Heimatschutz SHS.

Bern, 27. Januar 2015